

Zeitschrift: Zeitlupe : für Menschen mit Lebenserfahrung
Herausgeber: Pro Senectute Schweiz
Band: 52 (1974)
Heft: 2

Rubrik: Aus den Kantonen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

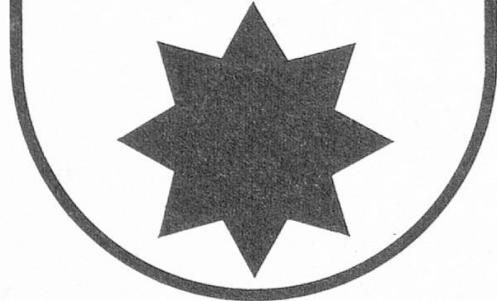
Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 31.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Aus den Kantonen



Thurgau: Leiterausbildung im Altersturnen

Das Kantonalkomitee Thurgau der Stiftung Für das Alter hat vor sechs Jahren im Kanton das Altersturnen organisiert. Den anfänglich noch wenigen Gruppenleiterinnen und -leitern wurden auf recht einfache Art an zwei Kursen im evangelischen Kirchgemeindehaus in Weinfelden einige Übungen beigebracht, die den Betagten eine nützliche Bewegung verschaffen und wie man ihnen eine gute Atmung beibringt. Bald wurde man sich bewusst, dass es mit hergebrachtem Turnen verschiedener Systeme nicht getan ist. Die Leiterausbildung wurde auf eine neue Grundlage gestellt. Es drängte sich eine Änderung in der technischen Kommission

auf, deren Aufgabe es war, die Kurse neu zu gestalten. An Stelle der Zivilkleidung ist das Turnkleid getreten. Der enge Raum im Kirchgemeindehaus wurde mit einer Turnhalle vertauscht. Aerzte wurden zu Vorträgen beigezogen und die Kursdauer auf je fünf Stunden im Frühjahr und im Herbst verlängert. Laufend wurden neue Turngruppen gebildet. Obwohl der Kursbesuch noch fakultativ war, war die Teilnehmerzahl von Mal zu Mal grösser. Gegenwärtig betreuen im Thurgau über 70 Leiterinnen und Leiter 90 Altersturngruppen mit etwa 1900 Turnern. Das Präsidium der technischen Kommission liegt in den Händen von Frau M. Signorelli in Eschlikon. Sie ist verheiratet, von Beruf Lehrerin, jetzt Hausfrau mit zwei Kindern und erteilt als ausgebildete Turnlehrerin noch Schulturnunterricht. Danebst gibt sie in einem Entbindungsheim noch Schwangerschaftsturnen und an ihrem Wohnort leitet sie auch das Altersturnen. Dieses Frühjahr wurden die für alle Betreuerinnen und Betreuer des Altersturnens obligatorischen Einführungskurse in Romanshorn und in

Schnappschuss aus einem der vielen Weiterbildungskurse für Turngruppenleiter, hier in der Balgrist-Turnhalle in Zürich.

Foto Candid Lang



THURGAUER TURNLIED

1. Mir händ gschafft u. gwerchet, Be-we-gig rüch-lich gha;
denn jetzt im Al-ter fan- ged mir mit Tur-ne-h-aa.
Me wird halt e chli stii-fer, doch sind mir nöd e-lei;
drum eis, zwei, drei und fü- -fe mit Ar-me und mit Bei!

Eines von verschiedenen Turnerliedern, die da und dort entstanden und überall mit Begeisterung gesungen werden. Der frohe Geist, der diese Zeilen erfüllt, möchte die immer noch Zögernden ermuntern, sich einer der bald 2500 Turngruppen anzuschliessen.

Münchwilen durchgeführt. Die administrative Organisation des Altersturnens wird vom Sekretär der kantonalen Stiftung für das Alter, Herr Franz Spielmann, zusammen mit seiner Gattin, nebst allen andern Aufgaben der Stiftung, besorgt. Es besteht eine ganz vorbildliche Zusammenarbeit mit der technischen Kommission. Im Kanton Thurgau erhalten die Gruppenleiter pro Turnstunde eine Entschädigung von 12 Franken. Sozusagen alle sind zufrieden damit, in der Auffassung, dass in dieser Betreuung ein sozial gesinntes Herz mitsprechen soll, helfen wir doch damit, den Betagten den Lebensabend sinnvoll zu gestalten.

E. B.

2. s'Altersturne macht üs e ganz e grossi Freud;
me cha de-by vergesse Schmerze und au Leid.

Es bliibt doch keis diheime, nei, alli mached mit,
drum eis, zwei, drei und ufe; me bliibt deby schön fit.

3. Allne-n-us em Thurgau gfällt s'Altersturne guet;
mir lached und mir singed, das git neue Muet.

E fröhlichs Herz erhaltet üs jung so mängi Stund;
drum eis, zwei, drei, mir turned und fühled üs gsund.

(Hildegard Vetterli)



Nun fahren sie wieder... die «selbstlosen» Veranstalter wissen, wie man den für jede Abwechslung dankbaren Senioren den Mund wässrig macht.

Zürich: «Anti-Werbefahrten» für Ältere

Man kennt sie sattsam: Die menschenfreundlichen Veranstalter von Gratis-Carfahrten, die aus lauter Idealismus Passagiere, besonders ältere, die ja Zeit haben, an einen Ausflugsort führen, ein Mittagessen stiften und dann einige unverbindliche Schlagerangebote anpreisen. Fast niemand mag dann unhöflich und undankbar erscheinen und so bestellt man dann eben eine völlig unnötige Friteuse für 180 Franken oder eine Rheumadecke zu übersetztem Preis. Unzählige haben nachträglich ihre voreilige Unterschrift bereut, aber sie war nicht mehr rückgängig zu machen.

Diesem Umzug setzt eine «Arbeitsgemeinschaft Carfahrten für Ältere» im zürcherischen Glattal ein Alternativprogramm entgegen. Sechs Gemeinden von Egg bis Volketswil und Illnau/Effretikon organisieren altersgemäße Carfahrten zu interessanten Ausflugszielen. Da kann unter kundiger Führung eine Glockengiesserei, eine Mineralquelle, eine Porzellanfabrik etc. besucht werden. Das Gemeinschaftserlebnis findet auch statt, etwas Interessantes ist ebenfalls zu sehen, eine Betreuerin fährt mit und das alles wird zu «AHV-Preisen» geboten.

Das Vorgehen der Zürcher Gemeinden kann anderen Regionen nur zur Nachahmung empfohlen werden.

Aargau: Rekord-«Kafichränzli» in Wettingen

S'Kafichränzli, eine Sendung für Betagte, wurde am 26. März vom Schweizer Radio direkt aus dem Mehrzwecksaal des Wettiner Sport- und Erholungszentrums Tägerhard übertragen.

Am Dienstagnachmittag wurde im Mehrzwecksaal ab 13.00 Uhr geprobt. Am öffentlichen Kafichränzli, das mit Humor und Pfiff einmal mehr von Elisabeth Schnell und Raoul Bärlocher präsentiert wurde, wirkten mit: die Ländlerkapelle «Bäretatze» mit R. Gubelmann, Dieter Wiesmann, Wettingens Gemeindeammann Dr. L. Hess, die Egloff-Handharmonikaschule, die Wettinger Sängerin Heidi Winter und Lehrer Schuhmacher mit seinem Schülerchor.

Zwanzig Minuten vor vier Uhr wurden die Türen für die betagten Gäste aus Wettingen geöffnet. Diese konnten es kaum erwarten, in den Saal zu gelangen. An den Türen bildete sich ein Gedränge, als ob da nicht Damen und Herren in würdigem Alter, sondern übermüdige Jugendliche Einlass begehrten. Den Gästen wurde Kaffee ausgeschenkt und Kuchen serviert. Bis zum Beginn der Sendung wurden die Senioren dazu noch mit Musik der Kapelle «Bäretatze» aufgewärmt. Keineswegs erstaunlich, dass darob die Stimmung im Saal augenblicklich noch weiter anstieg! Frau Kaspar, die Leiterin des freiwilligen Helferteams, richtete einige Worte an die Betagten. Sie dankte den verschiedenen Firmen und Geschäften, die in grosszügiger Weise Kaffee und Kuchen für dieses «Kafichränzli» spendiert hatten.

Pünktlich um 16.30 Uhr begann dann die Sendung. Elisabeth Schnell und Raoul Bärlocher begrüssten als erstes die «Kafichränzli»-Gäste. Nach einer Einlage der Ländlerkapelle «Bäretatze» diskutierte Wettingens Gemeindeammann Dr. L. Hess eine Weile mit E. Schnell über Wettingen und informierte damit die Radiohörer über die Ge-



Im neuen Sportzentrum Tägerhard in Wettingen wurde ein Rekord gefeiert: fast 1000 Teilnehmer füllten den grossen Saal.
Foto R. Fischli

meinde, aus welcher das «Kafichränzli» an diesem Tag übertragen wurde. Lehrer Schuhmacher bot mit seinem Chor zwei Lieder- vorträge. R. Gubelmann begeisterte die Betagten mit seinem Spiel am Vibraphon und Heidi Winter aus Wettingen erntete mit ihren beiden Liedern begeisterten Applaus. Sie wurde von E. Moser am Klavier begleitet. Besonderen Beifall zollte das Publikum auch dem «singenden Apotheker oder pharmazeutischen Sänger» D. Wiesmann aus Schaffhausen. Er bot seine beiden Lieder «Dada» und «Merci» ausgezeichnet dar. Last but not least kamen auch die Aspiranten der Egloff- Handharmonikaschule vor die Mikrophone auf der Bühne, und sie präsentierten ihre beiden Akkordeonstücke tadellos. Für die Betagten, welche die Sendung «live» erlebten, aber wahrscheinlich auch für jene, welche «s'Kafichränzli» am Radio verfolgten, ging die Sendestunde nur viel zu rasch vorbei. Denn bald schon verabschiedeten sich E. Schnell und R. Bärlocher, nicht ohne dabei ihren Gästen für die Mitwirkung zu danken. Nach einem Schlussstück, geboten von der Länderkapelle «Bäretatze», wurden die Mikrophone auf der Bühne vor dem Wettinger «Kaffeechränzli» ausgeschaltet. Die spritzig servierte Sendung war zu Ende. Zum Abschluss dieses Nachmittages sprach Dr. P. Rinderknecht zu den Betagten über die Zeitschrift «Zeitlupe», welche noch vor ihrem Eintreffen auf den Tischen verteilt worden war.

mara.

(Gekürzt aus dem «Aargauer Volksblatt»)

Genf hebt Altersbarriere für Krankenversicherung auf

Die Zahl der nicht gegen Krankheit und Unfall versicherten Betagten ist noch erschreckend gross; sie wird auf rund 300 000 geschätzt. Für diese Generation war der Versicherungsgedanke einst ungewohnt und als sie dann die harten Folgen spürte, stand die Altersgrenze einer Aufnahme im Wege.

Auf Initiative des Kantonalkomitees Genf von Pro Senectute ist der unbefriedigende Zustand in diesem Kanton überwunden worden. Nach einer Versuchsperiode mit der Grütl-Krankenkasse, in der sich zeigte, dass die Kostenentwicklung jene der jüngeren Altersklassen keineswegs überstieg, erklärten sich 17 subventionierte Krankenkassen bereit, vom 1. Januar bis 30. Juni 1974 die Altersgrenze aufzuheben. Das Interesse für diesen wesentlichen sozialen Fortschritt ist enorm, meldeten sich doch schon im ersten Monat 7000 Aeltere an. Die Krankenkassen können nötigenfalls aus Gesundheitsgründen Vorbehalte machen, doch sind diese auf längstens ein Jahr beschränkt. Auch die Karenzfrist für die Zahlungsfrist der Kassen beträgt höchstens drei Monate. Die monatlichen Prämien betragen Fr. 40.— für Versicherte in bescheidenen Verhältnissen und Fr. 71.50 für alle anderen, wobei die Beiträge für die Bezüger von Ergänzungsleistungen vom Kanton voll übernommen werden. Es wäre zu wünschen, dass die Pionierlösung von Genf auch in der deutschen Schweiz Nachfolger finde.